

Partnerschaft mit Uniklinikum Regensburg

Landrat Mirbeth und Vorstandsvorsitzender Dr. Günter Riegger unterzeichneten Vertrag

Wörth.(jr) Wieder ein großer Fortschritt, wieder eine zukunftsweisende Initiative des Landkreises, die das Leistungsspektrum des Kreiskrankenhauses wesentlich erweitert und die Einrichtung aufwertet. Das kleine Hospital zieht jetzt mit einem großen und starken Partner an einem Strang. Das Klinikum der Universität Regensburg verbündet sich mit Wörth. Landrat Herbert Mirbeth und Professor Dr. Günter Riegger, Vorsitzender des Vorstandes der Uniklinik, besiegelten am Dienstag mit der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages eine Zusammenarbeit, die das Tor zur „Förderung einer versorgungsstufenübergreifenden Krankenhausbehandlung“ öffnen wird. Ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung ist damit gesetzt.

Ziele und Erwartungen sind definiert. Diese Verbindung, die im Prinzip schon seit 1991 gepflegt wird, soll sich positiv auf die Qualität und Wirtschaftlichkeit der stationären Patientenversorgung in der Region auswirken, sie soll die Anwendung einheitlicher medizinischer Behandlungsleitlinien ermöglichen sowie die Basis für Aufbau und Nutzung eines telemedizinischen Netzwerks bilden.

Patient der Gewinner

„Der Gewinner wird der Patient sein“, so die feste Überzeugung des Landrats, der auch gleich die Rolle des Wörther Hauses darstellte: „Der Kleine steht da sehr selbstbewusst neben dem Großen...!“ Wieder würdigte Herbert Mirbeth Leistung und Entwicklung der Institution, die eine „wichtige Aufgabe in der Region“ erfülle und rechtzeitig erkannt habe, dass die Kräfte gebündelt werden müssen: „Auch im Krankenhauswesen ist die Zeit der Solisten vorbei!“

„Ein besonderer Tag...“

Ein Hinweis auf die Bedeutung dieser Begegnung mit den Vertretern des Uniklinikums war allein die Teilnahme der Chefärzte Dr. Heiner Rinke, Dr. Bernd Semsch, Dr. Arno Hummel, Dr. Bernd Schott und - neu in dieser Runde - Dr. Wolfgang Sieber. „Es ist ein besonderer Tag“, verdeutlichte Direktor Heinrich Karl den Stellenwert dieser Allianz. Für ihn steht ein Grundsatz immer an erster Stelle: „Trotz steigender Kosten muss die Qualität der Versorgung auch in Zukunft auf einem hohen Niveau gehalten werden.“

Den Bewertungen des Direktors und des Landrats konnte sich Professor Dr. Günter Riegger nur anschlie-

ßen. „Der Patient wird von diesem Bündnis profitieren“, versicherte der Ärztliche Direktor des Uniklinikums, der insbesondere die einheitlichen Behandlungsleitlinien zu den Vorteilen dieser Partnerschaft zählt. Diese „StOps“ (Standard Operating Procedures), die Wörth in Anspruch nehmen könne, ermögliche die lückenlose und Doppeluntersuchungen vermeidende Zusammenarbeit bei der Betreuung gemeinsamer Patienten. Ärzte und Pflegepersonal könnten damit die diagnostischen und therapeutischen Vorgehensweisen „krankenhausübergreifend optimieren.“

Nützliche Dienste würde nicht zuletzt die Informationstechnologie leisten. Mit der Fachhochschule, so bestätigte Professor Dr. Riegger, werde derzeit ein Internetportal entwickelt. Voraussichtlich Ende des Jahres würde dieses Netzwerk zur Verfügung stehen, das die Transparenz in der Krankenversorgung verbessern würde und dazu beitrage, unnötige Transporte zu vermeiden.

Abschluss der Sanierung

Sicher ist, dass Ende des Jahres in Wörth ein großes Werk seinen Abschluss finden wird. „Wir befinden

uns im Zeitplan“, bestätigte Direktor Heinrich Karl, der davon ausgeht, dass die Akte Generalsanierung im November geschlossen werden kann.

Diese umfassende Erneuerung und der Schulterschluss mit der Uniklinik sind zwei wichtige Standbeine für die Zukunft des Kreiskrankenhauses, das als Haus der Grund- und Regelversorgung nicht alle Krankheiten behandeln kann. Deshalb braucht es einen starken Partner, der Patienten mit schweren und schwersten Erkrankungen zur weiteren Diagnostik und Behandlung übernehmen kann.

Das Universitätsklinikum, eines der modernsten Klinika der Bundesrepublik, ist das einzige medizinische Höchstversorgungszentrum in der Region Nordostbayern und deshalb der ideale Kooperationspartner. Im Rahmen einer medizinischen Abstimmung soll die bereits bestehende Zusammenarbeit insbesondere mit dem Herzkatheterlabor weiter intensiviert werden. „Ergänzenden Vereinbarungen bei administrativen und wirtschaftlichen Fragestellungen“, so Karl, „sehen wir schon heute mit größtem Interesse entgegen.“



Das Bündnis zwischen dem kleinen Hospital und dem großen Partner ist besiegelt: Direktor Klaus Fischer (links) und Professor Dr. Günter Riegger vom Uniklinikum Regensburg (2. von rechts), Heinrich Karl, Direktor des Krankenhauses Wörth (2. von rechts), Landrat Herbert Mirbeth und Leitender Chefarzt Privatdozent Dr. Heiner Rinke (rechts) sehen der Kooperation sehr zuversichtlich entgegen.
Foto: Raith